

Laura Vazquez und Christoph Peters erhalten den Franz-Hessel-Preis 2026

Die Preisverleihung fand auf dem Festival du Livre in Paris statt

Bei der heutigen Preisverleihung in Paris wurden Christoph Peters für „Innerstädtischer Tod“ (Luchterhand Literaturverlag, 2024) und Laura Vazquez für „Les Forces“ (Éditions du sous-sol, 2025) mit dem **deutsch-französischen Franz-Hessel-Preis für zeitgenössische Literatur** ausgezeichnet.

Mit dem **Franz-Hessel-Preis für zeitgenössische Literatur** werden ein*e deutsch- und ein*e französischsprachige*r Autor*in ausgezeichnet, die im Nachbarland noch wenig bekannt sind und deren Werke weitestgehend noch nicht übersetzt wurden. Die **Stiftung Genshagen** (Deutschland) und die **Villa Gillet** (Frankreich) vergeben den Franz-Hessel-Preis gemeinsam, der alternierend in Deutschland und Frankreich verliehen wird. Der Preis ist mit 10.000 € pro Preisträger*in dotiert.

Begründung der Jury zu „Innerstädtischer Tod“ von Christoph Peters (Auszug):

„Christoph Peters verbindet analytische Schärfe mit sprachlicher Souveränität und einer Ironie, die das Geschehen nicht relativiert, sondern konturiert. *Innerstädtischer Tod* aktualisiert die ästhetische Radikalität der Moderne und führt sie als demokratische Selbstbefragung fort. Es ist ein Roman, der das Private und das Öffentliche, Begehren und Ideologie, Kunst und Politik in einer Form zusammenführt, die die Komplexität unserer Gegenwart spiegelt.“ (Petra Metz, Mitglied der Jury)

Begründung der Jury zu „Les Forces“ von Laura Vazquez (Auszug):

„*Les Forces* ist kein „klassischer“ Roman. Er vereint Poesie, Philosophie, Fiktion und Politik in einer einzigen sprachlichen Geste, in einem einzigen Wort. Die Sprache ist nicht „romanhaft“ im beschreibenden Sinne. Sie ist romanhaft, weil sie lebendig ist – sie ist der Körper des Romans, zugleich seine Figur und sein Gegenstand. *Les Forces* liest man nicht auf der Ebene der Seite oder des Absatzes, wie oft beim zeitgenössischen französischen Roman, sondern auf der Ebene des Wortes. Mitunter auch des Klangs, der Bedeutung.“ (Nils C. Ahl, Mitglied der Jury)

Mitglieder der deutsch-französischen Jury:

Nils C. Ahl (Journalist und Literaturkritiker), Lucie Campos (Direktorin der Villa Gillet), Thorsten Dönges (Literarisches Colloquium Berlin), Francesca Isidori (Journalistin und Literaturkritikerin), Hans-Peter Kunisch (Journalist und Autor), Christine de Mazières (ehem. Generalbevollmächtigte des französischen Verlegerverbandes), Petra Metz (Literaturkritikerin), Augustin Trapenard (Journalist und Literaturkritiker) und Ulrike Vedder (Professorin an der Humboldt-Universität zu Berlin)

Die diesjährige Preisverleihung fand heute auf dem **Festival du Livre** im Grand Palais, Paris, statt. Der Preis wurde von Dr. Konrad Schmidt-Werthern, Amtschef des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, und Jérôme Rivoisy, Generalsekretär des Kulturministeriums, gemeinsam verliehen.

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und das **Ministère de la Culture** finanzieren den Preis, der dazu beiträgt, herausragende Literatur über die Ländergrenzen hinweg zu präsentieren sowie den literarischen und intellektuellen Dialog zwischen Deutschland und Frankreich zu vertiefen. Namensgeber ist der Schriftsteller und Übersetzer Franz Hessel (1880–1941), der mit seinem Leben und Werk (*Pariser Romanze*, *Spazieren in Berlin*) ein Mittler zwischen beiden Ländern und Kulturen war.

Genshagen, 18.04.2026

#FranzHesselPreis



Stiftung Genshagen

Am Schloss 1
14974 Genshagen
www.stiftung-genshagen.de

Pressekontakt

Jenny Nilén
+49 (0)3378 80 59 48
nilen@stiftung-genshagen.de

In Zusammenarbeit mit:

Villa Gillet

maison internationale
des écritures contemporaines

Gefördert von:



Unsere Stifter:



Die Stiftung Genshagen wurde 1993 gegründet und verfolgt das Ziel, Europa in seiner politischen Handlungsfähigkeit, sozialen Kohärenz, wirtschaftlichen Dynamik und kulturellen Vielfalt zu stärken. An der Schnittstelle zwischen Zivilgesellschaft, Staat und Wirtschaft agiert sie in den Arbeitsbereichen „Kunst- und Kulturvermittlung in Europa“ und „Europäischer Dialog – Europa politisch denken“. Im Fokus stehen die Förderung und Intensivierung der deutsch-französischen und deutsch-polnischen Beziehungen sowie der Dialog innerhalb des Weimarer Dreiecks. Die Stiftung Genshagen ist eine operativ arbeitende, gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Stifter sind der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und das Land Brandenburg. Weitere Informationen unter <http://www.stiftung-genshagen.de>